

72. **Bestätigung der Zugehörigkeit des Dorfs Hettlingen zur Stadt Winterthur durch König Friedrich III.**

1442 Mai 19. Nürnberg

Regest: König Friedrich III., Herzog von Österreich etc., erklärt, dass das bei seiner Stadt Winterthur gelegene Dorf Hettlingen, das nach Darlegung der Bürger von Winterthur in den Besitz der Stadt gelangt war, auch künftig zu ihr gehören und niemand dort Kriegssteuern erheben soll. Der Aussteller siegelt.

Kommentar: Seit 1434 war das Dorf Hettlingen nachweislich im Besitz der Stadt Winterthur. Der genaue Zeitpunkt und die Umstände des Erwerbs lassen sich nicht mehr klären, vgl. SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 68. Hettlingen gehörte zur habsburgischen Herrschaft Kyburg, die damals an die Stadt Zürich verpfändet war. Im Mai 1442 verhandelten die Zürcher mit König Friedrich III. über ein Bündnis und die Rückgabe Kyburgs (StAZH C I, Nr. 1635; Regest: URStAZH, Bd. 6, Nr. 8786; StAZH C I, Nr. 1636; Regest: URStAZH, Bd. 6, Nr. 8793). Die Anerkennung der Besitzrechte Winterthurs über Hettlingen von habsburgischer Seite dürfte ein Zugeständnis im Vorfeld der Huldigung im Herbst 1442 gewesen sein, als sich die Stadt wieder der Herrschaft der Herzöge von Österreich unterstellte (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 74). Zu den Hintergründen vgl. Niederhäuser 2006a, S. 140-142.

Hettlingen blieb weiterhin in die Herrschaft Kyburg integriert. Zwischen Winterthur und Zürich, das 1452 wieder in den Besitz Kyburgs gelangte, erfolgten Kompetenzabgrenzungen im Bereich der Besteuerung (STAW URK 1118), des Kriegsdienstes (StAZH B II 4, Teil II, fol. 35; Edition: Zürcher Stadtbücher, Bd. 3/2, S. 224, Nr. 143; StAZH C IV 1.5 a, Nr. 9) und der Gerichtsbarkeit (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 161; SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 274).

Wir, Fridreich, von gotes gnaden Römischer kunig, zuallenczeiten merer des reichs, hertzog zu Österreich, zu Steir, zu Kärnden und zu Krain, grafe zu Tirol etc, bekennen und tûn kund offenlich mit dem brieve:

Umb das dorff Hettlingen, bey unsrer stat Wynntertawr gelegen, das unczher derselben unsrer stat zûgefûgt und darczû gehalten worden ist, als uns unser getrewn, lieben, unser burger daselbs zu Wynntertaur, habent fûrbringen lassen, also maynen wir, daz dasselb dorff mit seiner zûgehörung bey derselben unsrer stat als ir zûgehörung fûrbazzer beleiben und darczû gehalten werden sûll, daz auch nyemand dhain raysgelt darauf slahen noch davon nemen sol. Und wir gebieten vesticlichen den, so das berûret, daz sy dieselben unser burgere nicht davon dringen noch sy dawider besuern. Daran tûnt sy unsern willen.

Mit urkund des briefs, versigelt mit unserm kûniglichem anhangnndem insigel, geben zu Nûremberg, nach Krists geburd vierczehenhundert und darnach in dem zwayundvierzigistem jare, an dem heiligen phingstabent, unsers reichs im dritten jare.

[Kanzleivermerk auf der rechten Seite der Plica:] Commissio domini regis per dominum episcopum Chyemensem¹

[Kanzleivermerk auf der Rückseite:] Registrata, Jacobus Widerl²

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:] König Friedrichs freyheitsbrieff, daß das dorf Hettlingen weiters wie bißhar zu Winterthur gehören und niemand demselben kein reißgelt auflegen solle,^a anno 1442

Original: STAW URK 813; Pergament, 32.0 × 14.5 cm (Plica: 5.0 cm); 1 Siegel: König Friedrich III., Wachs in Schüssel, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten.

Abschrift: (1629) winbib Ms. Fol. 49, S. 50-51; Papier, 21.0 × 32.5 cm.

Abschrift: (1667) (Am 13. September 1667 übergab Winterthur der Stadt Zürich Abschriften seiner
5 Freiheitsbriefe [vgl. StAZH B III 90, S. 337].) StAZH A 155.1, Nr. 21; Doppelblatt; Papier, 20.5 × 33.0 cm.

Abschrift: (Mitte 18. Jh.) winbib Ms. Fol. 27, S. 66; Papier, 24.0 × 35.5 cm.

Regest: URStAZH Bd. 6, Nr. 8792; RI XIII/6, Nr. 8.

^a Hinzufügung auf Zeilenhöhe von Hand des 19. Jh.: 19. Mai.

¹ Silvester Pflieger, Bischof von Chiemsee (NDB, Silvester Pflieger).

² Zu Jakob Widerl, Schreiber in der königlichen Kanzlei, vgl. Heinig 1997, Bd. 1, S. 737.